

Inhalt

Schwerpunkt

Klima

- 6 Mehr Know-how für mehr Klimaresilienz
- 8 So macht sich der Biolandbau fit für den Klimawandel

Landwirtschaft

Ökonomie

- 12 Acker-Biodiversitätsförderflächen als Zukunftsinvestition

Pflanzenschutz

- 14 Drahtwurmabwehr mit Untersaaten

Rindvieh

- 16 Vorbestellung nötig bei Bio-KB-Stieren

- 17 FiBL-Beratung

**Das gilt neu im
Biolandbau 2024**
 in der Heftmitte

Verarbeitung und Handel

30 Jahre Naturaplan

- 18 Coop-Interview mit Philipp Wyss und Felix Wehrle

Bio Suisse und FiBL

Bio Suisse

- 22 DV debattiert Wiederkäuerfütterung
- 23 Fabas erhält Grand Prix Bio Suisse
- 25 Nachrichten

FiBL

- 26 50 Jahre FiBL: Interview mit Dóra Drexler
- 29 Nachrichten

Rubriken

- 2 Impressum
- 4 Kurzfutter
- 25 Handel und Preise
- 28 Marktplatz
- 30 Agenda

Not und Tugend

Geht es ums Wetter, häufen sich in den letzten Monaten die Superlative. «Der heisseste Sommer seit Beginn der Aufzeichnungen» nannte der EU-Klimadienst Copernicus die Monate Juni bis August 2023. Die Durchschnittstemperatur habe 16,77 Grad betragen, mehr als ein halbes Grad über dem langjährigen Mittel. «Den bei weitem wärmsten September seit Messbeginn 1864» registrierte das schweizerische Bundesamt für Meteorologie wenig später. Bereits im August hatte das Amt einen Rekord vermeldet: Nie zuvor seit Aufzeichnungstart 1954 war die Nullgradgrenze höher gestiegen als im Sommer 2023. Der Wetterballon registrierte sie bei 5298 Meter über Meer. Und die Erwärmung macht auch vor dem Atlantik nicht Halt. Der Weltklimarat IPCC hatte im Sommer 2023 «eine neue Rekordtemperatur» gemessen: Am 1. Juli zeigten die Messungen 23,6 Grad an, was mehr als ein Grad über dem langjährigen Mittel ist. Laut Fachleuten sind solche Temperaturen im subpolaren und tropischen Atlantik «seit 100 Jahren noch nicht vorgekommen».

Weil mehr Hitze lokal auch zu mehr Wolken führt, treten vermehrt Starkregenereignisse auf. Im Tessin fielen im September innert Stunden bis zu 350 Millimeter Niederschlag, rund ein Sechstel der normalen Jahresmenge, was zu schweren Schäden führte. Die Beispiele zeigen: Das Wetter spielt verrückt, die Klimakrise ist da. Wie die Biolandwirtschaft darauf reagieren kann, zeigt unser Schwerpunkt ab Seite 6. Umstellungen sind nötig, um klimaresilient zu werden. Zum Beispiel Holunder und Kastanien pflanzen, die mehr Hitze vertragen und Schatten spenden. Oder mit Hochgrasbeweidung trockenen Böden vorbeugen. Solche Beispiele zeigen: Schaffen wir es, bewusster mit dem Wasser, dem Land, dem Vieh umzugehen, machen wir aus der Not eine Tugend mit Mehrwert für alle.



Beat Grossrieder, Redaktor

